

Lassbacher



Zeitung.



Freytag den 11. Horni 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 5. Horni. Am 28. d. v. M. hat das hier in Besatzung liegende Kavallerieregiment von Kinsky Chevaux-Legers bey Simmering unter Kommando des Obersten Fürsten v. Lichtenstein verschiedene Manövers ausgeführt, denen Se. Maj. der Kaiser, Ihre Sizil. MM. wie auch F. R. H. die Erzherzogen und Erzherzoginnen, die Generalität, zahlreicher Adel, und viele Zuschauer beywohnten. Der allerhöchste Hof nahm den Weg durch den Prater, wo am Lusthause in F. M. und R. H. Gegenwart, eine Pontonsbrücke über die Donau geschlagen wurde. Die Kavallerie und Pontoniers haben wegen ihren guten Manövren eine breitägige Gratislöhnung erhalten. — Se. Maj. der Kaiser haben den Grafen v. Kolowrat zum Oberst-Kanzler, und den Baron von Kresel zum zweyten Kanzler zu ernennen geruhet. — Zu Hofsräthe sind er-

nannt worden: Herr v. Greiner Referent in Nieder- und Ober-Oesterreich; Hr. v. Saurau in Böhmen, Hr. von Gromann in Mähren, Graf v. Edling in Inner-Oesterreich, Herr v. Grbller in Vorder-Oesterreich, und Herr von Sonnenfels in Studien Wesen. — Bey der Geistlichen Hofkommission wurden die Herrn Baronen v. Hainke, Doppelhofen, Weingarten, Haan, und Zipppe ernannt. Jubilirt wurden v. Frix, Freudenthal, Ungrechtsberg und von Scharf. — Bey der Hofkammer, und dem Banco wurden als Hofsräthe ernannt: Die Hrn. Baronen v. Bolza, Koller, Herstell, Dornfeld, Sonnenfels, Magern, und Herrmann, wie auch die Herrn Grafen v. Strasoldo und Wbena. Ferners ist zum Landes-Hauptmann in Mähren der Herr Graf v. Ligarte; in Gallizien, Jos. Gr. von Brigido; zu Triest, Pomp. Gr. v. Brigido u. zu Greyburg Baron v. Summerau ernannt.

worden. — Bey der geheimen Staatskanzley in auswärtigen Angelegenheiten sind zu wirklichen Hofräthen ernannt worden; der Kaiserliche Rath von Jenisch, und der Staatssekretär v. Loisser. — Die Gräfin v. Wallenstein ist von einem unglücklichen Falle auf das Haupt des Todes verblieben. Zu der k. k. Arcien Garde sind die Hauptleute Maltini von Bender, Karlowitz von Anton Esterhazy, Beroni von Brooder Gränitz - Regiment, der 1te Rittmeister Laifen, dann der 2te Rittmeister Neslinger von 1ten Karabiner Regiment, der pensionirte Hauptmann Ambach, die Oberlieutenants Niedler von Coburg Dragooner, Unglück von Wallisch Kuirassier, dann der pensionirte Oberlieutenant Pfaff überzeugt worden. — Bey Lobkowitz Chevaux - Legers ist der Obrist von Kepner Generalmajor geworden, und statt dessen der Obrist von Mack zum Regimentskommandanten ernannt worden. + Wie man versichert, so solle zu mehrerer Aufmunterung, dann zu möglichster Hindernahaltung aller Geldbestechungen der Markrichter, Polizeywachen, oder sonstigen dazu aufgestellten Individuen, welche ein oder das andere Volleten Weib bey Übertretung der erschienenen neuen Markt - Ordnung antreffen, von den Konfiszirenden Lebensmitteln immer ein gewisser Theil an sie verabfolgt werden. Das Referat über die Versorgung der Stadt Wien mit Lebensmitteln ist dem Stadt - Oberkämmerer Geiger gänzlich abgenommen, und dem Magistratrath ehemaligen Verpflegs - Verwalter Wagner übergeben worden. — Nächstens solle auch das Kalbfleisch wiederum durch die Sazung auf einen minderen Preis gesetzt werden. Se. Majest. der König von Neapel haben jüngsthin der Operistin Aressi, als sie bey den Neapolitanischen Both-

schaster mit Hochstdemselben ein Duette sangen, einen Brillanten Ring von 1500 fl. im Werthe geschenket. — Das Holz wird durch die nächstens eifgeführt werdende Sazung um ein namhaftes wohlfeiler werden. — Der hieher geschickte Baron von Blischer, welcher bekanntlich dem Russischkaiserschen Herrn Botschafter Fürsten von Galizien die umständliche Nachricht von Ismails Eroberung überbrachte, ist heute wieder zu dem Fürsten von Potemkin abgegangen. — Der Nesse und Erbe des unvergesslichen F. M. Loudon, heurathet die Schwester der Gräfin Kobenzel, Gemahlin des R. R. Bothschasters am Russischen Hofe.

Brüssel, den 20. Jäner. Ungeachtet aller getroffenen Maßregeln ist doch die Ruhe in Lüttich nicht ungestört geblieben, wie man aus folgenden Schreiben von 15. Jäner ersieht: "Seit der Ankunft der Exekutionstruppen war hier alles ruhig bis gestern früh, da schreckliche Unruhen ausubrechen drohten. Die Veranlassung dazu gab ein aus Aachen vom 13. Jäner datirter Brief, welchen, dem Vorgeben nach, der Preußische Direktorialgesandte, Herr von Dohm, an den Feldmarschall Baron v. Bender geschrieben haben soll, und welcher gedruckt gestern früh in der ganzen Stadt verbreitet wurde. In diesem Briefe wird gesagt, daß die Buchstabile Volksichung der kammergerichtlichen Dekrete, in Rücksicht der Lütticher Angelegenheiten, nicht statt haben könne, indem dadurch der heilsame Endzweck derselben nicht erreicht werde; daß die Wahlsbothschafter u. Frankfurt über gewisse Punkte übereingekommen wären, nach welchen diese Angelegenheiten gütlich müssen beigelegt werden &c. In der Hauptsache schien dieses Schreiben die Lütticher eines erklär-

ten Schuks Sr. Preuß. Maj. zu befeis-
hern, und darauf abzuzielen von dem
Feldmarschalle Baron von Bender zu er-
halten, daß er in Lütich alles in dem ge-
genwärtigen Stande lasse, und keinen be-
waffneten Beystand zur Vollziehung der
Kammergerichtlichen Dekrete leiste. Dieses
Schreiben machte den gefährlichsten Eindruck
auf die Gemüther. Eine Menge Perso-
nen erschienen wieder mit Kokarden; an-
dere schrien: Es leben die Patrioten! und
es geschahen mehrere Flintenschüsse. Das
Volk erachtete sich, daß die Preußen kom-
men würden, um die Österreicher aus Lüt-
ich zu vertreiben; der König von Preu-
ßen habe es selbst geschrieben ic. Auch
wollten einige Glieder der während der
Revolution eingesetzten Regierung, mit
Scharpen, und Kokarden versehen, sich
des Rathauses bemächtigen, um daselbst
ihre Sitzungen, wie vorher zu halten.
Sie hatten zu diesem Ende einen Haufen
Volks auf ihre Seite gebracht, das sie mit
den Municipal-Soldaten, die sie zu-
sammen bringen konnten, dahin begleitete.
Der Österreichische Kommandant wider-
sezte sich ihrem Vorhaben; sie aber be-
standen hartnäckig darauf, trohten, und
machten sogar Mine, Gewalt brauchen zu
wollen. Der Kommandant, welcher eben
so viele Klugheit und Menschlichkeit, als
Wuth bezeugte, wollte das Feuern seiner
Truppen verhindern, die von ihrem vor-
theilhaftesten Posten aus, ein schreckliches
Blutbad unter dem zusammgedrängten Vol-
ke würden angerichtet haben, und verlang-
te vielmehr von dem Generale ein Körps
Kavallerie, die sogleich herbeisprengten, und
durch links und rechts ausgetheilte Säbel-
hiebe das Volk ohne Mühe zerstreuten.
Mehrere der hartnäckigsten tumultuanten
wielten Wunden und Quetschungen, und

17 wurden in Verhaft genommen. Der
General von Rheul hat bey diesen Umstän-
den ein Avertissement kund machen lassen,
wodurch das Tragen der patriotischen Ko-
karden und Uniformen, so wie aller Zus-
ammenlauf neuerdings verboten wurde.
Auch hat derselbe seine Truppen in einer
solchen Bereitschaft gehalten, daß bis jetzt
alles ruhig blieb. In Bervirs, wohin
gleichs als Abdrücke des erwähnten Schrei-
bens geschickt wurden, sind gestern ähnli-
che Unruhen, wie hier, entstanden, die aber
eben sobald gestillt worden sind. Nachdem
wieder alles ruhig war, sandte der Kom-
mandirende, Freyherr von Rheul am 15.
den Obersten und Generaladjutanten, Freyh-
herren v. Mylius, und den Oberstwachts-
meister, Freyherrn v. Aspre, als Depu-
tierte nach Herve, wo die Direktorialge-
sandten mit Ausnahme des Preußischen
Hrn. v. Dohms, versammelt waren, um
sie von der hergestellten Ruhe und Sicher-
heit zu benachrichtigen, und nach Lütich
 einzuladen. Diesen nach brachen die Hrn.
Gesandten unter einer Bedeckung k. k. Hus-
saren, am 16. nach Lütich auf, und wur-
den dort mit vielen Ehrenbezeugungen em-
pfangen. Noch denselben Tag freigten die
Konferenzen an, und der folgende Tag war
bestimmt den alten Magistrat wieder her-
zustellen.

Temeswar, den 18. Janer. Vor-
gestern sind vier französische Offiziere,
nachdem sie sich hier 2 Tage lang ver-
weilet hatten, nach Konstantinopel abge-
reiset. Diese sollen bey der in ihrem Va-
terlande noch fortwährenden Verwirrung,
besonders aber wegen der Gefahr, mit
welcher alle Anhänger der Aristokraten be-
droht werden, mit ihren beträchtlichen
Vermögen sich von da zurückgezogen ha-
ben, und bis zur Herstellung der Ruhe

des Willens seyn fremde Länder zu besuchen. Das hiesige k. k. Generalkommando hat ihre Pässe sehr genau untersucht, ehe es sie ihre Reise weiter fortsetzen ließ.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 28. Jänner. Aufsorge eines Schreibens von der polnischen Gränze ist der Russische General en Chef Graf Sotnikow von Petersburg in Riga erwartet worden, um die in Livland, Estland und Weißrussland stehenden Truppen in Augenschein zu nehmen, der Ingenieur-Generalmajor von Sichteln hat ihn auf dieser Reise begleiten sollen. — Man sieht jetzt eine zuverlässige Liste von den Russisch-Kaiserlichen Armeen in Livland, Weißrussland und der Ukraine.

Zur Armee in Livland gehören folgende Regimenter: Kavallerie: 1 Kürassier, 3 Karabiniers, 2 Dragoner Regimenter und 5 Eskadrons Hussaren. Grenadiers 2 Regimenter. Musketiers 9 Regimenter. Jäger 2 Regimenter. Kosaken 2 Regimenter. Artillerie: 2 Bataillons Bombardiers und 3 Kompaniern Kanoniers. Garnison-Truppen 10 Bataillons.

Zur Armee in Weißrussland gehören: Kavallerie: 2 Kürassiers, 4 Karabiniers, und zwei Dragoner-Regimenter. Grenadiers 2 Regimenter. Musketiers 8 Regimenter und 1 Bataillon. Jäger: 1 Regiment. Kosaken, 8749 Mann. Artillerie, 2000 Mann.

Zur Armee in der Ukraine gehören: Kavallerie: 1 Regiment Kürassier, 3 Regimenter Karabiniers, 2 Regimenter leich-

te Pferde, 3 Ukrainische Regimenter, und 6500 Kosaken. Infanterie: 1 Grenadier, und 4 Musketier-Regimenter, auch 4 Bataillons Jäger, und 1800 Artilleristen.

Die Truppen in Livland mit den Garnison Bataillonen betragen also 54950 Mann, die in Weißrussland 56819; die in der Ukraine (ohne die Garnison-Bataillons) 35806 Mann. Also ist die Zahl dieser Truppen zur Besetzung der Gränzen der obgedachten Provinzen, ohne die Garnisonen zu rechnen, 17675 Mann. Die Zahl der Rekruten, welche zur Komplettirung der Armeen und der Flotte geliefert werden, beträgt 67293 Mann. — Aus Russland erfährt man, daß an den Festungswerken von Riga den ganzen Sommer hindurch bis jetzt täglich tausend Menschen gearbeitet haben. Eben daselbst und in der Nachbarschaft wird auch an 4 schwimmenden Batterien gearbeitet, von denen jede 10 schwere Kanonen führen soll. Desgleichen baut man auch 40 Kanonenbäte, jedes zu zwey Kanonen. Zur Beförderung dieser Arbeiten hat die Kaiserin außer den bereits bestimmten Quellen, noch 130000 Rubeln bewilligt.

Aus Ostpreußen vernehmen wir, daß von hier eine Anweisung auf eine beträchtliche Summe eingegangen sey, mit dem Befehle die Festung Pillau in vollkommenen Vertheidigungs Stand zu setzen, und auch einige schwimmende Batterien erbauen zu lassen. Daß eine Englische Flotte in der baltischen See erscheinen soll, davon wird noch immer gesprochen. Im Neufahrwasser werden allerhand Anstalten getroffen, starke Pallisaden gesetzt, und die sieben Wälle, wovon bereits vor einiger Zeit Erwähnung geschah, noch mehr besetzt.